

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 14. September 1984

Nr. 179 (4 807)

Preis 3 Kopeken

## Jeder Abschnitt ist entscheidend

Korrespondent der „Freundschaft“  
Johann MOOR berichtet aus Aktjubinsk

Das vierte Jahr des elften Planjahrhüftes nähert sich seinem Ende. Den Werktätigen des Gebiets Aktjubinsk war es durch neue Erfolge bei der Entwicklung der Wirtschaft, im sozialen und kulturellen Aufbau denkbar, am sozialistischen Wettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Erzeugnisqualität und Senkung der Produktionskosten teilzunehmen. Hunderte Arbeitskollektive, jeder Abschnitt — ob in der Bau- oder Pflanzenproduktion, im Erdölbohrbetrieb, in einer Tierfarm oder im Maschinenbaubetrieb — ringt um die vorfristige Erfüllung seines Jahreszolls, Initiative, schöpferisches Suchen der Produktionsneuerer und aller Wettbewerbsteilnehmer zeitigen gute Ergebnisse.

### Wirtschaftlich vorteilhaft

Vor kurzem tagte in Moskau der XXVII. Internationale Geologenkongreß. Zur Zeit dieses Forums wurde auch die internationale Ausstellung „Geoxpo '84“ eröffnet, wo die Neuentwicklung der Aktjubinsker Maschinenbauer — eine Frässtrahlmühle — reges Interesse auslöste.

Laut Urteil der Experten hat diese Maschine in der ganzen Welt nicht ihresgleichen. Sie wurde von einem Kollektiv geschaffen, dem Mitarbeiter der Hochschule für Bauingenieure von Woronesh und des Werks „Geotechnika“ von Aktjubinsk angehören. Dieser Maschine wurde das staatliche Gütezeichen zuerkannt.

Die von Viktor Jung geleitete Auftragsbrigade übernahm die Fertigung der neuen Maschine. Gemeinsam mit ihm arbeiten Wladimir Kartaschow, Alexander Redmann, Nikolai Tschereda und andere.

„Alle Bohranlagen brauchen Spülflüssigkeiten und Abdichtungsmische“, erzählt der Brigadier. „Bis vor kurzem wurden diese in der herkömmlichen Betonmischern bereit. Unser Aggregat ist dreimal leistungsfähiger, wirtschaftlich viel vorteilhafter, die hier bereiteten Spülungen und Gemische sind unvergleichlich besser. Nicht von ungefähr hat diese Maschine im Lande sehr rasch Anerkennung gefunden: Sie wird am Jenissej und an der Ob, in Orenburg und Tadschikistan sowie an anderen Orten benutzt.“

### Dank der Bewässerung

Vom Mai bis zum Spätherbst werden die Tierfarmen des Kolchos „Semledelez“ mit nahrhaften frischen Gräsern beliefert. Das kann sich der Kolchos leisten, weil hier Bewässerungsschläge für die Futterproduktion eingerichtet wurden, die vier bis sechsmal mehr Futtereinheiten ergeben als die natürlichen Wiesen.

Dank der Bewässerung hat sich auch die Rentabilität des Gemüsebaus vielfach erhöht: In drei Jahren hat man hier die Aufgaben für das ganze Planjahr erfüllt.

### Wolle von hohem Wert

Mit jedem Jahr erringt die Fabrik für Ersterverarbeitung von Wolle, der jüngste Betrieb der Stadt, höhere Leistungen. Sie beliefert neun Repsfer der Republik und der GRSFR mit Rohstoffen.

Vom Mai dieses Jahres an produziert die Fabrik auch für den Export. Die ersten zwei Wagons mit Wolle wurden an Großbritannien abgefertigt, ein Wagon ging nach Schweden und ein weiterer nach Österreich. Die Konsumentenzahl wächst weiter an.

Laut Gutachten der Experten ist die Erzeugnisqualität ausgezeichnet.

### Das Einsparungskonto

Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks gratulierte seinen Mitgliedern — den Lokführern Viktor Morosow, Shalt Nugmanow und Woldemar Sintler — zur Erfüllung ihrer diesjährigen sozialistischen Verpflichtungen bei der Kraftstoffersparnis. Sie hatten 16 000 bis 20 000 Kilogramm Dieseldieselkraftstoff eingespart.

Die Bewegung um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit erfaßt mit jedem Tag immer mehr Eisenbahner. Gegenwärtig beteiligen sich daran rund 250 Lokführerbrigaden.

### Initiatoren weiter in Führung

Die Ergebnisse des Ferrolegerungswerks bilden einen soliden Anteil an der Gesamtproduktion des Gebiets. Dieser führende Industriebetrieb ist Initia-

tor des Wettbewerbs um die Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,6 Prozent über den Plan und um die zusätzliche Senkung der Produktionskosten um 0,5 Prozent. Diese Initiative wurde vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans gebilligt.

Wort und Tat sind beim Kollektiv eins. In den vergangenen sieben Monaten wurde der Plan der Steigerung der Arbeitsproduktivität um 4,7 Prozent überboten, und die Gestehekosten der Ferrolegerungen verringerten sich um 3 Prozent. Gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr wurden 2 550 Tonnen mehr Erzeugnisse geliefert.

Von großer Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit ist die Entwicklung der Brigadeform der Arbeitsorganisation. Nach dieser neuen Methode arbeiten 84 Prozent der Werktätigen des Kollektivs. Als Beispiel kann hier die Komplexbrigade am Ofenblock der Schmelzerei Nr. 2 dienen. Hier hat die Erzeugung von Ferrochrom um neun Prozent zugenommen, wobei die Beschäftigtenzahl von 39 auf 36 zurückgegangen ist. Folglich hat die Produktion je Arbeiter um 18,8 Prozent zugenommen.

Vom nächsten Jahr an wird das Werk mit anderen Betrieben der Eisenmetallurgie an dem großangelegten Wirtschaftsexperiment teilnehmen, was das Interesse und die Verantwortung des Kollektivs für die Steigerung der Produktionseffektivität noch mehr erhöhen wird.

### Konsumgüter am laufenden Band

Im vierten Planjahr werden die Industriebetriebe des Gebiets die Produktion von 245 neuen Erzeugnisarten aufnehmen, darunter von 200 neuen Konsumgütern. An der Realisierung dieses Punktes der sozialistischen Verpflichtungen beteiligt sich fast die gesamte Industrie des Gebiets.

Sicher erfüllt ihren Plan bei der Konsumgüterproduktion die Vereinigung „Aktjubröntgen“. Seit Jahresbeginn wurden hier Erzeugnisse im Werte von drei Millionen Rubel mit dem staatlichen Gütezeichen markiert. Das übertrifft die Leistung vom Vorjahr um 12,3 Prozent. Die Hauptnomenklaturen sind verschiedene Tischspiele aus Plastein und Metall von rund siebzehn Benennungen.

### Auf wissenschaftlicher Grundlage

Für Erfolge in der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der Arbeitsnormung wurde das Bergbau- und Aufbereitungskombinat Donskol als Sieger in der Unionwettbewerbsschau anerkannt und mit einer Ehrenurkunde des Ministeriums für Schwarzmetallurgie und des ZK der Gewerkschaft dieses Zweiges ausgezeichnet.

Seit Beginn des elften Planjahrhüftes wurden im Kombinat 145 Maßnahmen zur Vervollständigung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation eingeleitet, die einen ökonomischen Effekt von 351 100 Rubel ergaben und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,3 Prozent bewirkten.

Besonders effektiv war deren Einführung in der von Juri Schellhorn geleiteten Baggerbrigade. Dieses Kollektiv baggert jährlich bis drei Millionen Tonnen Erze, was eine Landesspitze ist. Dank der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation erzielte auch die Bohrerbrigade um Jakob Manglus Hochleistungen: Sie brachte 72 000 laufende Meter Bohrungen nieder. Diese Kollektive sind Sieger im sozialistischen Unionwettbewerb.



## Die Schätze von Busatschi

Die Halbinsel Mangyschlag gibt immer mehr Bodenschätze frei. Seit Jahresbeginn wurden hier 75 000 Tonnen überplanmäßiges Erdöl gefördert. Im laufenden Planjahrhüft rechnet man mit dem größten Zuwachs der Erdöl- und Gasgewinnung aus den Vorkommen am Kap Busatschi.

Es werden kooperierende, im Auftrag arbeitende Komplexbrigaden gebildet, die die Verantwortung für das Endresultat — die

Vergrößerung der Erdölgewinnung — übernehmen. Die Bohrarbeiter bringen rascher die Bohrungen nieder. Auf Busatschi werden die Bohrtürme auf Eisenbahnschienen befördert. Nur Minuten statt Stunden und Tage nimmt jetzt das Versetzen der „Bohrzüge“ ein.

Die Erdölgewinner von Busatschi erfüllen erfolgreich die vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellte Aufgabe, neue, effektive Gewinnungsverfahren einzuführen. Das leich-



te, doch harzige Erdöl des Vorkommens Kalamkas, wo diese Aufnahmen entstanden, wird mit Wasser verdrängt, das durch Polymere verdichtet wird. Auf diese Weise wird den Vorkommen zusätzlicher Rohstoffe abgerungen. Die Brigade des Meisters Meli Melibabajew arbeitet mit Planvorlauf.

Unsere Bilder (v. l. n. r.): Bohrarbeiter A. Nashmutdinow, Schlosser N. Belajew, Bohrerhilfe A. Schewelow, Bohrmeister M. Melibabajew, Bohrerhilfe S. Nasujew und Elektriker I. Tschepilko; auf dem neuen Vorkommen Kalamkas.

Fotos: TASS

### KURZ INFORMATIV

**ALMA-ATA.** Das Kollektiv der Alma-Ataer Produktionsvereinigung „Kysyl-Tu“ hat als erstes im Gebiet den Auftrag der Partei erwidert, die Arbeitsproduktivität überplanmäßig um ein Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Erzeugnisse zusätzlich um 0,5 Prozent zu senken. Schon jetzt beläuft sich hier der Zuwachs der Warenproduktion auf 178 000 Rubel. Er ist durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden. Durch die Senkung der Selbstkosten hat der Betrieb 90 000 Rubel Gewinn gebucht. Im Produktionsauftrag zu Ehren des 40. Jahrestages des großen Sieges erzielt das Kollektiv der Vereinigung neue Erfolge.

**URALSK.** Die Rangierbrigade von B. Dautlow ist auf der Bahnstation Kasachstan eine der führenden. Sie hat sich als erste auf der Station dem Wettbewerb unter der Losung „40 Wochen Aktivistenarbeit zu Ehren des 40. Siegestages“ angeschlossen und erfüllt ständig ihr Schichtzoll von 120 und mehr Prozent. Den Erfolg sichert die enge Zusammenarbeit der Rangierer mit den Lokführern M. Smirnow und N. Reiglas. Beispielfähig arbeiten hier auch die Rangierbrigaden, geleitet von B. Baimukanow und Ch. Bulgambajew.

**TSCHIMKENT.** Über 38 neue Warenmarken hat man im laufenden Jahr in den Betrieben der Gebietsverwaltung für örtliche Industrie erarbeitet und in die Produktion eingeführt. Darunter sind Kinder- und Frauenkonfektionen, Herrenschuhe und Trikots. In acht Monaten hat man sich bereits für eine Summe von fast 2,5 Millionen Rubel hergestellt — um 35 Prozent mehr als planmäßig. Besondere Beachtung wird der Sortimentserneuerung in der Tschimkenter Konfektions- und Trikotagenfabrik und in der Produktionsvereinigung „Lutsch“ von Lenger geschenkt.

**GURJEW.** Zu Ehren des 40. Siegestages haben die Werktätigen der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Kulsaryneft“ hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie wollen zum 9. Mai 1985 überplanmäßig 3 000 Tonnen schwarzen Goldes gewinnen. In diesen Tagen führt im sozialistischen Wettbewerb die Brigade des Preisträgers der Kasachischen SSR S. Kenschegajew. Sie hat auf seinem Konto bereits 288 Tonnen überplanmäßiges Erdöl. In Führung liegen die Arbeiter K. Shumabajew, B. Kenschegajew und U. Konshibajew.

**KUSTANAI.** Im Kollektiv der Verwaltung „Kasmechanomontash“ erzielen viele Brigaden hohe Leistungen im Wettbewerb „40 Wochen Aktivistenarbeit zu Ehren des 40. Siegestages“. Die Schlosserbrigade unter der Leitung von W. Andrejuschkin hat z. B. beschlossen, den an der Front gefallenen Montagearbeiter A. Zepko in ihre Reihe aufzunehmen und überweist sein Verdienst auf das Friedenskonto. Der Held der Sowjetunion Viktor Talalichin ist in die Brigade von P. Below eingeschlossen worden.

## Unser Erfolg — keine Eintagsfliege

In unserem Sowchos „Molodaja Gwardija“ wird viel Fleisch produziert. Ich bin schon viele Jahre Tierpfleger beim Jungvieh und weiß aus eigener Erfahrung, daß man ohne eine feste Arbeits- und Ausführendisziplin keine guten Ergebnisse erzielen kann. Die Berufsmethoden, die fortschrittlichen Arbeitsmethoden und die materielle Basis spielen natürlich eine große Rolle bei der Rinderaufzucht. Aber alle aufgezeigten Bedingungen führen nicht zu hoher Produktivität der Herde, wenn man die Tiere vernachlässigt und sich lieberlich zu seinen Pflichten verhält.

Mit meinem Partner Sejnula Abdukarimow halten wir alle Regeln der Tierpflege ein. Die Be-

dingungen bei der vorjährigen Überwinterung und auch im ersten Halbjahr waren äußerst ungünstig, dennoch haben die Tierzüchter, die mit vollem Einsatz ihrer Kräfte gearbeitet haben, ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt. Unser Wettbewerbsrivalen — die Arbeitsgruppe von Tschimdin Kudakukow — erzielte bei den Junggründern bis 663 Gramm Lebendgewicht pro Tag und Tier bei einer Norm von 600 Gramm. Unsere Ergebnisse waren nicht schlechter. Wir betreuen zu zweit 165 Kühe der kasachischen Weißkopfrasse.

Sejnula und ich erhielten von jeder Kuh je ein Kalbchen und zogen es groß. Die tägliche Gewichtszunahme betrug in allen

neun Monaten der Überwinterungsperiode 670 Gramm je Tier.

Doch geben wir uns mit diesem Ergebnis nicht zufrieden. Gegenwärtig hüten wir die Kühe mit den Kälbern am Tengis-See, wo es saftiges Gras in Menge gibt. Auch mit dem Tränken gibt es keine Schwierigkeiten. Entsprechend dem guten Futter war auch die Lebendgewichtszunahme der Kälber. Von Juli bis Ende August betrug sie 900 bis 1 000 Gramm je Tier und Tag. Diesen Erfolg wollen wir verankern.

Johann HOLLSTEIN, Obertierwärter aus dem Sowchos „Molodaja Gwardija“ Gebiet Koktschetaw

## Das Jahr hindurch

Im Sowchos „Prawda“, Gebiet Uralsk, dauert die Futterbeschaffung fort, obwohl das Kollektiv für seine 14 500 Rinder schon mehr als 75 000 Dezentonnen Heu, 200 000 Dezentonnen Silage und 12 000 Dezentonnen Granulat auf Vorrat hat. Gegenwärtig wird der 800 Hektar große bewässerte Luzerneschlag das dritte Mal gemäht. Auch die mit Erbsen-Hafer-Gemisch bestellten Felder sind ergiebig. Das frische Grünfutter wird teils zerklainert und dann der Melkherde und den Mastochsen verfüttert, teils granuliert.

„Die Granulieranlage läuft bei uns das ganze Jahr“, erzählt Alexander Gerstner, Leiter der zweiten Abteilung. „Im Sommer werden die Granula hauptsächlich aus einem Gemisch von Luzerne, Gras und 30 Prozent Getreideabfällen hergestellt. Im Winter verarbeiten wir Stroh und minderwertiges Heu. Nach der Zerklainierung werden dem Gemisch 15 bis 20 Prozent Getreideabfälle zugegeben sowie Makro- und Mikrozutaten. Außerdem lassen sich die Granulas gut lagern.“

Die Granulieranlage des Sowchos „Prawda“ besteht seit 1972. Sie wurde in dieser Zeit ausgebaut und kann heute mit Fug und Recht mit einem Mischfütterbetrieb verglichen werden. Vier leistungsstarke AWM-Aggregate versorgen die Granulieranlage mit fertigem Gemisch. Die Anlage wird von zehn Personen bedient. Das kleine Kollektiv wird vom bewährten Mechanisator Alexander Koch geleitet. Alexander, sein Bruder Ewald und der Maschinist Jonann Dinges arbeiten gut zusammen.

Das fleißige Kollektiv liefert täglich 17 bis 18 Tonnen Granula an die Futterspeicher des Sowchos. Wie sich das gekörnte Futter auf die Herdeleistungen auswirkt, ist aus den Ergebnissen in der Tierzucht ersichtlich: Der Landwirtschaftsbetrieb hat in diesem Jahr 1 700 Dezentonnen Milch über den Plan hinaus abgesetzt. Bei einem Jahreszoll von 16 000 Dezentonnen Fleisch wurden in acht Monaten allein vom Mastkomplex 10 000 Dezentonnen Rindfleisch an den Staat verkauft. Die industrielle Tierzucht im Sowchos ist hochrentabel.

Heinrich EDIGER

## Die Ziele des Planjahrhüftes erreichen

Das Gebiet Ostkasachstan leistet einen gewichtigen Beitrag zur Wirtschaft der Republik und des ganzen Landes. In Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans arbeiten die Werktätigen des Gebiets beharrlich an der Realisierung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr und das gesamte Planjahrhüft, des Lebensmittels- und des Energieprogramms des Landes. Die Industrie des Gebiets erfüllt erfolgreich ihr Programm. Besser als im Vorjahr arbeiten die Bauleute. Die Bergung der Ernte auf den Feldern der Sowchos und Kolchose, die bei schwierigen Witterungsverhältnissen trotzdem gut geraten ist, hat ihren Höhepunkt erreicht. Allseitig bereitet man sich auf die Winterhaltung der Tiere vor.

Dennoch werden noch nicht alle Reserven für die Entwicklung der Industrie, Landwirtschaft und anderer Wirtschaftszweige genutzt. Der Frage, wie sie rascher zu mobilisieren seien, war die Versammlung des Parteii- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets gewidmet.

Über die eingeleiteten Maßnahmen zur Beschleunigung des Wachstumstempos der Industrie und Landwirtschaftsproduktion, zur Vervollständigung des Investbauwesens, zur Durchführung der Erntebearbeitung und anderer landwirtschaftlicher Arbeiten sprach der Erste Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. W. Milkin. Die Ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees S. A. Kusnezow (Schemonaicha); S. R. Sakeschow (Markakol); W. W. Jakowina (Tawritscheskoje); S. L. Mamontow (Glubokoje) sowie der Vorsitzende des Sidanow-Kolchos, Rayon Bolscharenyskoje, K. K. Kapyschow und der Direktor des Sowchos „Nikolski“, Rayon Syrjanowsk, W. L. Kolganow berichteten, wie die Arbeitskollektive um möglichst hohe technische und ökonomische Kennziffern ringen.

Auf der Versammlung des Aktivistensprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde. Die von der Partei erarbeiteten Wirtschaftsfaktoren, unterstrich er, sind noch effektiver zur Realisierung der auf dem Februar- und dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1984 sowie in den Reden des Genossen K. J. Tschernenko aufgestellten Aufgaben zu nutzen. Stabile Erfolge erzielen nur diejenigen Kollektive, wo alle Brigaden, Schichten, Gruppen und Abschnitte mit vollem Kräfteinsatz arbeiten, höchst effektiv den Brigadeauftrag anwenden. Roh-, Brennstoffe und Elektroenergie sparsam verbrauchen, wo Initiative und schöpferische Einstellung zur Sache bekundet werden.

Das mächtige Industriepotential, über welches das Gebiet verfügt, kann und muß mehr Erzeugnisse in bester Qualität und mit niedrigen Selbstkosten liefern. Dafür gilt es, die neuen Industrieobjekte schneller in Betrieb zu nehmen und die bestehenden zu rekonstruieren, die Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zum Gemeinut jedes Bergwerks und Betriebs, jeder Fabrik zu machen. Besondere Beachtung ist der Verstärkung der Rohstoffbasis des Blei- und Zink-, des Titan- und Magnesiumkombinats sowie anderer Betriebe, dem Tempo des Ausstoßes und der Qualität der Konsumgüter zu schenken. Es gilt, den Investbau, darunter auch den Bau von Wohnungen, Krankenhäusern, Dienstleistungs- und Handelsbetrieben zu verbessern.

Genosse D. A. Kunajew unterstrich, daß die Werktätigen der Sowchos und Kolchose, der Transport- und Erfassungsbetriebe, gestützt auf die genaue Koordinierung von Aktionen der Partner der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen sowie auf die

Patenthilfe der Städte, verpflichtet sind, Getreide und Körnerleguminosen, Baumwolle, Kartoffeln und Gemüse verlustlos einzubringen und die Pläne ihres Verkaufs an den Staat zu überbieten. Die maximale Sorge dafür ist mit hohem Tempo beim Anlegen von Grob- und Saftfutter, mit seiner vollen Erhaltung, mit der Vorbereitung des Bodens und des Saatguts auf die künftige Ernte sowie der Farmen auf den Winter zu vereinen. Es ist notwendig, die Überführung der Viehwirtschaft auf industrielle Grundlage zu beschleunigen, die Veterinär- und Zuchtarbeiten intensiver zu betreiben, die Lieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat und ihren Ankauf bei der Bevölkerung zu vergrößern.

Von erstrangiger Bedeutung für die Erfüllung sozialökonomischer Aufgaben sind die Vervollständigung des Arbeitsstils, die Beschlußkontrolle und die erfolgreiche Durchführung der Berichtswahlversammlungen in den Parteii-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen. Allerorts müssen ein wissenschaftlich fundiertes Herangehen an die Lösung der Probleme, Sachlichkeit, Prinzipientreue und eine hohe persönliche Verantwortung für den übernommenen Abschnitt herrschen. Man muß sich konkreter mit der Erziehung der Jugend, mit der Verwirklichung der Schulreform, mit der Verstärkung der Leitung der Komsomolorganisationen und mit der Vorbereitung des 40. Jahrestages des großen Sieges befassen.

Die Versammlung des Aktivistensprach, daß die Werktätigen des Gebiets die Ernte rechtzeitig und restlos bergen, die Pläne des Getreideverkaufs an den Staat bedeutend überbieten und die Aufgaben bei der Lieferung anderer ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse, bei der Entwicklung der Industrie, des Investbaus und des Transportwesens erfüllen werden.

An der Versammlung des Aktivistensprach beteiligten sich der Sekretär

des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Trofimow und der Geschäftsführer beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Statein.

Im Gebietszentrum, in den Siedlungen und Dörfern Ostkasachstans machte sich Genosse D. A. Kunajew mit der Lösung der sozialökonomischen Aufgaben bekannt. Im Rayon Tawritscheskoje im Gebiet Ostkasachstaner Technikusowchos interessierte er sich für die Organisation des Erntes und Transport-Fleßbandes, für die Verbreitung der Erfahrungen bester Mechanisatoren, für die politische Massenarbeit sowie für die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, unterhielt sich mit Veteranen und jungen Bestarbeitern auf den Feldern und Farmen, mit Leitern und Fachleuten des Rayons und der Agrarbetriebe, mit Parteii-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionären. Besichtigt wurde der Komplex der Bienezuchtstation der Republik.

In Ust-Kamenogorsk wurde während der Treffen mit den Hüttenwerkern des Blei- und Zinkkombinats die große Bedeutung der Erhöhung der Arbeitsproduktivität, der Qualität der Hauptproduktion und der Massenbedarfsartikel sowie des Umweltschutzes hervorgehoben, wurden neugebaute Wohnhäuser und Handelsobjekte besichtigt.

Auf der Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. N. Trofimow, dem Ersten Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. W. Milkin, dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees N. K. Abenow und dem verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. B. Bekeshanow begleitet.

(KasTAG)



Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

# Viele Vorhaben — ein Ziel: termin- und qualitätsgerechte Planerfüllung

Ein Betrieb gewinnt an Kraft | Transportbrigaden halten ihr Versprechen | Auf der Tagesordnung — Disziplin | Neue Methode garantiert Fortschritt

## Intensivierung führt zum Aufstieg

Das Wachstumstempo des Güterverkehrsstroms entsprach in den letzten Jahren nicht mehr den gewachsenen Forderungen vieler wichtiger Volkswirtschaftszweige. Auch der Kustanaler Bereich der Neulandeseisenbahn bildete da keine Ausnahme: Die Eisenbahn hatte in den ersten zwei Jahren mehrere Planzahlen nicht erfüllt. Manche früher erzielten qualitativen und quantitativen Leistungen wurden nicht mehr erreicht.

Man diskutierte hier daher viel und regte den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit und der komplexen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im elften Planjahr an. Die Arbeit, die zur Erfüllung des Beschlusses der Partei und der Regierung geleistet wird, zeitigt erhellende Ergebnisse. Im vergangenen Jahr erfüllte das Kollektiv des Bahnbereichs die Pläne beim Güterverkehr und auch die anderen wichtigsten technischen und ökonomischen Planzahlen. Zusätzlich transportierte man mehr als 180 000 Tonnen Güter ab, auch die Aufgaben bei der Erz- und Getreidebeförderung wurden überboten. Der Zuwachs des Güterverkehrs gegenüber dem Vorjahr erreichte 4,2 Prozent.

Die qualitativen Kennzahlen der Nutzung des Rollens verbessert sich: Die Güterwagenlaufzeit wurde um 3,5 Stunden verringert, das durchschnittliche Gewicht eines Güterzuges erhöhte sich bis auf 122,4 Tonnen, die Standzeit eines Güterwagens für einen Ladevorgang wurde um 3,35 Stunden herabgesetzt. Die Arbeitsproduktivität liegt um zwei Prozent über der geplanten, die Transportkosten gingen um 1,6 Prozent gegenüber dem Plan zurück. Der Bahnbereich buchte rund 1 800 000 Rubel Gewinn.

Diese Erfolge zeigten, daß das Kollektiv des Bahnbereichs den richtigen Weg zur Überwindung des Rückstandes eingeschlagen hatte. Die Monteure und Eisenbahner führten nun bedeutend mehr Bau- und Montagearbeiten als früher aus. Der Bahnbereich

erhielt die neue Strecke Kustanal — Nowourzik, die den kürzesten Weg nach Kokschtetaw bot und die Güterbeförderung beschleunigte.

Einen beachtlichen Nutzeffekt brachte die Einführung von elektrischen Stellwerkenanlagen für Signale und Weichen sowie der zentralen Zugleitung. Nach der neuen Methode arbeiten die Streckenabschnitte Kustanal — Nowourzik und Kustanal — Tobol. Diese Arbeit wird fortgesetzt, und in absehbarer Zukunft werden auch die Kollektive der Streckenabschnitte Kustanal — Dsharkul und Kustanal — Troitz zu dieser Methode übergehen. Schon jetzt konnten durch die Einführung neuer Technik 93 Personen freigestellt und bei der vollen Inbetriebnahme neuer Objekte eingesetzt werden. Die Eisenbahner erhielten die Möglichkeit, die Verkehrsgeschwindigkeit auf den Eisenbahnen zu erhöhen, die Gütertransporte zu beschleunigen und das Gewicht der Schwerlastzüge bedeutend zu vergrößern.

In diesem Jahr ist die Anspannung an allen Abschnitten des Bahnbereichs besonders hoch. Sein Kollektiv war Initiator des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres bei der Güterabfertigung, um die strikte Erfüllung der Vertragspflichten bei der Bereitstellung von Wagen für die Betriebe und bei der termingerechten Zustellung der Güter den Konsumenten der Neulandeseisenbahnbereiche. Diese Initiative wurde vom ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gebilligt.

Der Titel „Spitzenreiter des Wettbewerbs“ verpflichtet zu vielem, vor allem aber dazu, ein Vorbild sachkundig organisierter Arbeit und rationeller Nutzung der Betriebsmittel und Reserven zu liefern. Die Arbeitsergebnisse für die ersten sieben Monate beweisen, daß auf die Worte der Kustanaler Eisenbahner Taten folgen: Der Plan ist in allen Kennzahlen überboten; die Güterverladung nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 000 Tonnen zu, der Wagenlauf erreichte

117 Prozent des geplanten. Die Standzeit eines Wagens für eine Operation ist um 9,2 Prozent geringer als im Vorjahr. Zwei Quartale nacheinander gewinnt das Kollektiv des Bahnbereichs die Rote Wanderfahne des Stadtpartei-, des Stadtvollzweckkomitees und des Stadtkommunalkomitees.

Verbessert hat sich auch die Betreuungskultur der Fahrgäste. Die Dienste für Fahrkartenvorverkauf, für Schlafwagenkarten, für Inhauslieferung von Fahrkarten u. a. m. arbeiten gut.

Die Eisenbahner verfügen aber auch noch über ungenutzte Reserven. Die wichtigsten davon ist die ständige Vergrößerung der Zahl der Schwerlastzüge. Das Durchschnittsgewicht eines Zuges hat um 7,5 Prozent zugenommen. Die Mitarbeiter der Neulandeseisenbahn starteten die Initiative, bei der Güterbeförderung Superschwerlastzüge zu nutzen. Bis vor kurzem galt ein 6 000-Tonnen-Zug als Schwerlastzug. Gemeinsam mit Spezialisten erarbeiteten die Produktionsneuerer die Technologie des Führens von Zügen mit zweifach dreimal größerem Gewicht. Das ist vor allem das Verdienst der Lokführer Shumagali Raimbekow, Grigori Kusmin, Viktor Marussin und anderer.

Im April dieses Jahres hat man erstmalig im Eisenbahnverkehr einen Zug von 30 220 Tonnen Gewicht geführt. Aber auch das ist noch keine Höchstgrenze. Gegenwärtig bereitet man die Zusammensetzung von 36 000- und 40 000-Tonnen-Zügen vor. Immer häufiger kursieren superschwere Züge auf den Strecken des Kustanaler Bahnbereichs, das wird geradezu zur Norm.

Diese Richtung in der Nutzung der Betriebsmittel ermöglicht es, die Transportmengen auf verkehrsreichen Magistralen bedeutend zu vergrößern und dabei einen beachtlichen wirtschaftlichen Effekt zu erzielen.

Johann LANG  
Gebiet Kustanal



Unlängst ist in der Zelinogradskaya Zavodskaya Fabrik, die sich vorläufig noch im Bau befindet, ein Experimentalabschnitt angefahren. Hier werden junge Kräfte ausgebildet, die nach der Inbetriebnahme der Fabrik in den neuen Abteilungen arbeiten werden. Die Jungen und Mädchen — Studenten der Berufsschule Nr. 42 — lernen da mit komplizierten Maschinen umgehen und machen sich mit den technologischen Prozessen vertraut. Eine mannigfaltige Erziehungsarbeit leistet im Experimentalabschnitt die Erzieherin Galina Drjukowa, Meister höchster Klasse. Galina kennt sich in ihrem Beruf vortrefflich aus; sie war auch mit dabei, als die modernen Anlagen im Abschnitt montiert wurden. Heute vermittelt sie ihre Erfahrungen den hünftigen Weberinnen und den Apparatewarten.

Unser Bild: Galina Drjukowa prüft die Qualität der Fertigerzeugnisse.

Foto: Viktor Krieger

## Leistung wird stimuliert

Steigerung der Arbeitsproduktivität und Festigung der Lieferrisziplin sind im Aktjubinsker Werk für Ferrolegierungen Angelegenheit Nummer 1. In der letzten Zeit hat der Betrieb strikten Kurs auf Intensivierung genommen, nun gilt es, alle Reserven auszunutzen, um den gewachsenen Forderungen nachzukommen. Nicht von ungefähr hat man in den Werkabteilungen Komplexpläne erarbeitet, indem sämtliche technologische Prozesse nochmals überprüft wurden, was selbstverständlich konkrete praktische Ergebnisse brachte.

„Die meisten Schwierigkeiten bereitete uns die Vorbereitung der Schichtmasse, anders gesagt — die Beschickung“, erklärt Anatoli Bystrow, stellvertretender Chefingenieur des Betriebs. „Um den Prozeß völlig zu automatisieren, haben wir eine neue Taktstraße montiert, die heute stockungsfrei sämtliche Schmelzaggregate mit hochwertigem Beschickungsgut beliefert. Außerdem wurde die Betreuung der Taktstraße zwei Brigaden übergeben. Wir betrachten das als eine Form des einheitlichen Auftrags, weil ja beide Kollektive an einem hohen Endresultat interessiert sind — ihre Arbeit wird nach den Leistungen der Schmelzer eingeschätzt.“

Ähnliche Neueinführungen wurden auch an anderen wichtigen Produktionsabschnitten unternommen. So hat die Transportabteilung konkrete Verträge mit den Gußarbeitern abgeschlossen. Jede Schicht haben die Transportarbeiterbrigaden bis 6 000 Tonnen Fertigerzeugnisse aus den Hüllen zu befördern. Kommt in der Arbeit der Brigaden auch nur die geringste Stockung vor, so kann das ernste Folgen für die Gießerei schaffen.

„Ab nun verantworten wir nicht nur für unseren Arbeitsbereich“, sagt Viktor Ballach, Brigadier der Transportabteilung. „Heute sieht man die Ergebnisse der engen Zusammenarbeit ganz deutlich: In den letzten vier Monaten ist die Arbeitsproduktivität je Brigademitglied um 6 Prozent angestiegen, während sie planmäßig 3,2 Prozent ausmachen sollte.“

Für das laufende Jahr hat sich das Kollektiv des Ferrolegierwerks konkrete Ziele gesteckt: Die Arbeitsproduktivität zusätzlich zum Plan um 1,4 Prozent zu steigern. Die heutigen Leistungen der Brigaden sind ein konkreter Beweis dafür, daß das Vorhaben real ist.

Johann REIBER  
Aktjubinsk

## Wie die Zusammenarbeit, so der Effekt

Gute Beziehungen herrschen zwischen den Brigaden der Tschimkenter Produktionsvereinigung für Presse- und Schmiedeausrüstungen und den Industriebetrieben der Republik, in denen die leistungsstarken Aggregate der Vereinigung eingesetzt werden. Enge schöpferische Kontakte pflegen die Tschimkenter Maschinenbauer mit dem Kollektiv des Ust-Kamenogorsker Metallbearbeitungswerks, das sich auf die Herstellung von Baukonstruktionen spezialisiert.

„Im vorigen Jahr hatten wir acht Besuche aus Ust-Kamenogorsk“, erzählt der Cheftechnologe der Vereinigung Iwan Pisljakow. „Die Konsumenten informierten uns darüber, wie die neuen Typen der Pressen PPU 142 und der Stanzanlagen BU 15 arbeiten. Zusammen mit unseren Konstrukteuren wurden nochmals die Vorzüge der Maschinen besprochen, um auf diese Weise zusätzliche Reserven zu ermitteln.“

Natürlich sind solche Treffen für beide Seiten sehr nützlich. Gewöhnlich bringen die Konsumenten genaue technologische Karten mit, aus denen die Konstrukteure erfahren, welches Betriebsregime für die Maschinen das günstigste ist. Gleichzeitig werden zahlreiche Rationalisierungsvorschläge gemacht. So wurden zum Beispiel im vorigen Jahr über 40 Rationalisierungsvorschläge eingebracht; sie sicherten einen ökonomischen Effekt von über 69 000 Rubel.

Gegenwärtig liefern die Brigaden der Produktionsvereinigung etwa 40 Prozent ihrer Erzeugnisse an die Industriebetriebe Kasachstans, darunter 14 Typen mit dem staatlichen Qualitätszeichen. Bis Ende dieses Jahres wollen die Tschimkenter Maschinenbauer drei weitere Typen zur Attestierung mit dem Gütezeichen vorschlagen. Die Betriebsfachleute versichern, daß dieser Erfolg der engen Zusammenarbeit mit den Konsumenten zu verdanken ist.

(KasTAG)

## Ständiges Rechnen zahlt sich aus

Die wirtschaftliche Rechnungsführung stimuliert das ökonomische Denken — zu diesem Entschluß waren die Teilnehmer des Republikseminars gekommen, das dieser Tage seine Arbeit in Pawlodar abgeschlossen hat.

Das Seminar wurde auf der Basis der Pawlodarer Verwaltung für Autotransport durchgeführt. Dieser Betrieb kommt jahraus, jahrein seinen Planaufträgen mit viel Erfolg nach, in der letzten Zeit ist die Sollerfüllung zu 120—130 Prozent zur Norm geworden. Die Kraftfahrerbrigaden bauen viel auf die Einführung fortschrittlicher Arbeitsergebnisse sowie auf die weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. Nicht von ungefähr arbeitet man hier unter der De-

visive „Rekorde der Besten“ sollen Norm für alle werden!“

Anfang vorigen Jahres hatte man versuchsweise in zwei Brigaden den einheitlichen Auftrag eingeführt. Das waren die Kollektive um Nikolai Babin und Viktor Hain. Beide Brigaden betreuten Objekte des Bautrusts „Pawlodartjastrot“, indem sie Bauteile und Materialien beförderten.

„Das war unsere Initiative, den einheitlichen Auftrag einzuführen“, erzählt Viktor Hain. „Unsere Brigaden waren vollkommen komplettiert, jeder von uns hatte drei bis vier arbeitsfähige Berufe gemeistert — Kraftfahrer, Schlosser, Kranführer usw. — und stand natürlich für die Pläne des Kollektivs,“

Im Laufe eines Jahres hatten wir ganz gute Leistungen erzielt: Die Produktivität war um 11 Prozent angestiegen!“

Heute läßt sich aus der Praxis folgendes schließen: Auf diese Weise lernen die Kraftfahrer besser rechnen, d. h. mehr für den Betrieb sorgen. Resultat: Der Halbjahresplan wurde zu 122 Prozent erfüllt, was im Betrieb eine einmalige Leistung war.

Anfang nächsten Jahres will man in der Verwaltung siebzehn weitere Brigaden auf einheitlichen Auftrag überführen, was natürlich vor allem zur Produktivitätsintensivierung beitragen soll.

Heinrich BERG  
Pawlodar

## Unter die Besten vorgerückt

Längere Zeit arbeiteten die Bergleute des dritten Förderreviers in der Grube „50 Jahre UdSSR“ unter ihren Möglichkeiten, erfüllten nicht immer ihre Planaufgaben, die Arbeits- und Ausführungsdisziplin ließ da viel zu wünschen übrig. Zurückbleibend — dieses Prädikat kam für das Revierkollektiv oft in Frage.

Mit dem Einsatz des erfahrenen Wassilj Ostruk als Revierleiter deutete sich bei den Bergleuten zuerst eine Wendung zum Besseren an, die sich dann völlig durchsetzte. Das Kollektiv erfüllte und übererfüllte nun stabil seine Planvorgaben und erreichte durch seine hochproduktive Arbeit das Niveau der führenden Kollektive der Vereinigung.

Diese Wendung trat natürlich nicht von selbst ein. Ihr ging eine umfangreiche politische Massenarbeit voraus. Viele Bergleute mußten ihre Einstellung zu ihren Aufgaben und denen des Kollektivs grundsätzlich ändern. Nur allmählich bildete sich ein Kollektiv, das auch den schwierigsten Produktionsaufgaben gewachsen war. Die Partei- und die Gewerkschaftsorganisation vermochten es, die Trägheit der Bergleute zu überwinden und ihre Bemühungen in die nötige Richtung zu lenken. Das Ergebnis dieses Wirkens war erfreulich. In den darauffolgenden Jahren wurde das Kollektiv für hochproduktive Arbeit wiederholt mit der Roten Wanderfahne der Vereinigung und des Gewerkschaftskomitees geehrt. Ge-

maß den Ergebnissen vom Vorjahr war das Förderrevier Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb, nachdem es eine für das Kohlenwerk rekordmäßige Menge Brennstoff aus einem Streb — 768 975 Tonnen — gewonnen hatte.

Jeder Erfolg beruht auf zahlreichen Faktoren. Unsere Hauptaufgabe war, ein einträchtiges und tüchtiges Kollektiv zu schaffen.

Viel Beachtung wird der effektiven Tätigkeit des Reparaturdienstes geschenkt. Die Kriterien, nach denen seine Arbeit bewertet wird, sind Zuverlässigkeit und rasches Eingreifen. Dazu wurde jeder Brigade eine bestimmte Zahl von Ausbausektionen zugeteilt; sie verantwortet für ihren technischen Zustand. Jede Ausrüstungseinheit wurde einem konkreten Mechanisator übergeben. Das bietet die Möglichkeit, die Technik stets in gutem Zustand zu erhalten und die Verantwortung zu erhöhen. Stets sorgfältig vorbereitet sich das Revierkollektiv für den Übergang in einen neuen Streb vor. Dort wird belzeiten eine Brigade eingesetzt, die den Streb für den Abbau vorbereitet. Das hilft den hohen Arbeitsrhythmus erhalten.

Den Ton im Wettbewerb um die Steigerung der Kohlegewinnung geben die Kommunisten an. Der Sekretär der Parteigeneration Pawel Sidorenko sagt: „Wir schenken dem Arbeitswettbewerb verstärkte Beachtung und werten ihn täglich aus. Ernsthaft werden seine Ergebnisse diskutiert auf Kurzbesprechungen disku-

tiert. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Bergleute auf die ständige Suche nach Produktionsreserven. Eine unserer Regeln lautet, den Arbeitsplatz nicht eher zu verlassen, bis die Mechanismen für die nächste Schicht vorbereitet sind.“

In den Brigaden, geleitet von Viktor Mayer, Pjotr Sajapin, Nikolai Frolow und Woldeymar Feuer, hat man eine volle Ersetzbarkeit der Bergleute erreicht: Jeder von ihnen kann Abbautechniken vorbereiten, den Ausbau weiterführen und die Kohlenkombi steuern.

Einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Sicherheitstechnik im Revier leisten die ehrenamtlichen Bergbauinspektoren Pawel Sidorenko, Christian Gaobetani und Wladimir Martchenko. Die von ihnen unterbreiteten Rationalisierungsvorschläge sind auf die weitere Vervollkommnung der Produktion und der Sicherheitstechnik gerichtet.

In Unterstützung der patriotischen Initiative der führenden Kollektive des Landes wollen die Bergleute des Abbaureviers ihre Aufgaben für vierzehnhalb Jahre zum 40. Siegestag erfüllen. Das soll durch fachkundigen Einsatz der Bergbautechnik, weitere Verbesserung der Arbeitsorganisation und durch Festigung der Arbeits- und der Produktionsdisziplin erreicht werden.

Alexander REIN,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Karaganda

## Lohnende Mühe

Nicht, daß die Erzeugnisse der Metallwarenfabrik von Semipalatinsk die Schaufenster der Kaufhäuser schmücken, sie sind meistens nicht zu sehen — auch für die Augen eines Fachmanns. Doch ohne sie könnte so mancher Partner kaum auskommen, denn die Fabrik beliefert die Schuhindustrie mit Fußeinlagen und anderem Zubehör, und barfuß geht heute wohl niemand.

Dieser Betrieb war keinesfalls immer ein guter Partner der Volkswirtschaft. Am Monatsanfang wurden früher in den Werkhallen nicht selten Dämmchen gedreht, erst in der zweiten Hälfte mußte das Versäumd aufgehoben und die Erzeugnisse mit erheblichen Kraftanstrengungen (und auch Überstunden) produziert werden. Ein Zustand, der in manchen anderen Betrieben auch nicht ganz unbekannt war und leider es auch noch ist.

Als Entschuldigung für die Nichterfüllung der Vertragstermine wurde meistens auf den Unsicherheitsfaktor „Zulieferer“ verwiesen. Die Betriebsleitung unternahm seinerzeit alles, um die Mißstände in der Rohstoffbelieferung zu beseitigen. Wie sie das konkret machte, ist ein Kapitel für sich. Hauptsache — die Zahl der Lieferanten wurde zu sehends reduziert und die Ver-

bindungen zu den übriggebliebenen gefestigt. So wurde der Anfang in der Beseitigung zahlreicher Störungen in der Fabrik gemacht. Größere Aufmerksamkeit schenkte die Partei- und Gewerkschaftsorganisation nunmehr auch der Festigung der Arbeitsdisziplin. Gleichzeitig wurde mit der technischen Umrüstung begonnen. Im Fabrikgebäude wurden moderne — für damalige Verhältnisse — Ausrüstungen montiert, mehrere Arbeitsprozesse mechanisiert. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich, gleichzeitig wuchs der Produktionsausstoß. All das verhalf dem Kollektiv zu stabilen Kennziffern. Von der Nichterfüllung der Verpflichtungen war schon keine Rede mehr.

Als in vielen Betrieben des Landes die Brigademethode immer festeren Fuß faßte, hatte die Betriebsleitung die Fachleute und Bestarbeiter an einem Diskussionsstisch zusammengeführt. Marat Kurmaschew, Sekretär des Parteibüros der Fabrik, erinnert sich an die damalige Diskussionen: „Jeder war sich darüber im klaren, daß die Zeit neue Forderungen an uns alle stellt, und auch darüber, daß die Arbeit der Heutigen ohne Pionierleistungen der Alten unmöglich wäre. Und jeder begriff, daß diese vergessenen

wäre, wenn wir uns jetzt mit einem schwärmerischen „Ja, damals...“ begnügen würden und nicht mit gleichem Verantwortungsgefühl an die Arbeit gingen. An die Arbeit, die auch heute Konflikte in sich trägt. Andere, aber nicht immer leichter zu lösende. Heute ist heute, und früher ist früher, und das ist ganz Verschiedenes. Manche Diskussionsteilnehmer äußerten ihre Bedenken über den Ausgang des Experiments. Es war eigentlich eine ziemlich große Angst aus vielen kleinen Befürchtungen. Ich kenne das, hatte ähnliches durchgemacht, Zweifel an der Sache, Zweifel an sich selbst. Doch dann begriffen wir, daß wir eine Chance bekommen, wie es sie im Leben vielleicht nur selten gibt. Alle packten zu oder wurden überredet, was spielt es heute noch für eine Rolle. Ein gutes Kollektiv, und wir waren fest überzeugt, daß wir das gerade sind, muß Leistung und Qualität bringen. Das allein zählt, nach innen wie nach außen.“

Tatsache ist, daß eine Arbeit noch lange nicht schneller vorgeht, nur weil man sie ständig im Munde führt. Deshalb wurde die Entscheidung über den Übergang zur Brigademethode durch umfangreiche parteipolitische und organisatorische Maß-

nahmen untermauert. Die Belegschaft begann die neuen Arbeitsformen zu meistern. Auch die Neuerer trugen ihr Scherflein bei.

Manchmal taucht die Frage auf, warum dieser oder jener Betrieb im Neuerwesen bei der Anzahl der Vorschläge sowie der Beteiligung so hoch liegt. Ist nicht jeder Vorschlag eine Kritik an bestehenden Verhältnissen, mangelnder Technologie, schlechter Organisation oder unwürdigen Arbeitsbedingungen? Und heißt das wiederum nicht, je mehr Unordnung in einem Werk herrscht, desto größer ist die Zahl der Ansatzpunkte für Vorschläge zur Abänderung?

Diese Erwägungen treffen nicht auf das Kollektiv dieser Metallwarenfabrik zu. All Sinnen und Trachten der Betriebsrationalisatoren sind auf die maximale Ausnutzung der Produktionskapazitäten, auf die Schaffung immer günstiger Arbeitsbedingungen und letzten Endes darauf gerichtet, die immer anwachsenden Forderungen der kooperierten Betriebe nach erstklassigen Erzeugnissen zu befriedigen. Auch Frau Mode, wie sie selbst das schon klingen mag, fördert die Neuerer.

Bekanntlich ist die Fabrik einer der wenigen Produzenten der Fußeinlagen in unserem Land. Früher wurde ihre ganze Menge von den Schuhmachern mit Kußhand genommen, auch die Qualität war befriedigend. Zur Zeit aber, da mehrere Schuhfabriken auf die Herstellung von

modernen Schuhen mit Gußsohle aus den synthetischen Stoffen übergegangen sind, stellen die verbliebenen Betriebspartner erhöhte Forderungen an die Qualität der Fußeinlagen. Neue Wege und Mittel zur Hebung der Qualität ihrer Erzeugnisse zu finden sowie die Notwendigkeit, in einem alten, dazu nicht immer passenden Gebäude die neuen, komplizierten (und auch teuren) Ausrüstungen, wie z. B. das Drahtwalzwerk der Firma „Grüne“ aus der BRD oder neue Einpackungsautomaten, unterzubringen — das bewegt die Gemüter aller, und in erster Linie der Neuerer. So wurde das Drahtumspulen in dem Abschnitt Nr. 2 mechanisiert, die von den Tüftlern entwickelten Relais verhindern den Überbrand des Walzdrahtes beim Glühen, auch die Ziehwerkzeuge sind mit veredelten Vorrichtungen versehen, die alle dem Hauptziel dienen — mehr Erzeugnisse besserer Qualität produzieren. Auch technologische Neuerungen wurden mit ihrer Hilfe schnell in die Praxis eingeführt. Früher wurden z. B. die Fußeinlagen im Wasser gehärtet, das kostete große physische Anstrengungen und viel Zeit, und die mechanische Festigkeit war nicht immer hoch genug. Die Neuerer schlugen vor, die Härtung in einem speziellen Öl vorzunehmen. Das beschleunigte den Prozeß, auch die Qualität der Erzeugnisse stieg bedeutend.

Die gemeinsamen Anstrengungen schufen eine sichere techn-

sche Basis für die Entfaltung eines wirksamen sozialistischen Wettbewerbs. Als Hauptaufgabe des Jahres betrachten die Fabrikarbeiter die Steigerung der Arbeitsproduktivität zusätzlich zum Plan um 1 Prozent und die Senkung der Gesteungskosten um 0,5 Prozent. Die Ergebnisse des ersten Halbjahres sind erfreulich: die Arbeitsproduktivität stieg um 1,9 Prozent zusätzlich zum Plan, was ermöglichte, überplanmäßige Metallwaren im Werte von 114 000 Rubel zu produzieren. Auch wurden Massenbedarfsartikel für 28 000 Rubel mehr in die Handelsbetriebe geliefert als vorgesehen. Alle Vertragsverpflichtungen wurden termingemäß erfüllt.

Schöpfertum, Initiative und Meisterschaft sind für mehrere Belegschaftsmitglieder charakteristisch. Unter ihnen gibt es solche, die für die anderen in allem ein Beispiel sind: der Einrichter Nikolai Welk, der Nagelpresser Gennadi Scheplow, der Profizähler Dautchan Ugrjumow, die ihre persönlichen Fünfjahrespläne schon bewältigt hatten. Nach ihnen richten sich die anderen.

Die Suche nach neuen Wegen der Qualitätssteigerung dauert fort, denn für die Vervollkommnung gibt es keine Grenzen.

Erik CHWATAL,  
Korrespondent der „Freundschaft“  
Semipalatinsk

# Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

## Erfahrungen ausgetauscht

**BUDAPEST.** Mit dem Plakat „Bahn frei für fortschrittliche Erfahrung der Hüttenwerker!“ wurden die Vertreter der Hüttenwerker begrüßt, die ihren Dienst bei glühender Hitze versehen. Sie kamen aus allen Gebieten Ungarns in das Lenin-Kombinat von Miskolc. Hier wurden die traditionellen Tage des Metallurgs eröffnet.

Gegenwärtig schreitet das Kombinatkollektiv in den ersten Reihen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 40. Jahrestags der Befreiung Ungarns und zur Würdigung des XIII. Parteitag der USA. Die Teilnehmer der Tage des Metallurgs und die Werkstätten des Kombinats werden über Fragen der Steigerung der Arbeitseffektivität, der wirtschaftlichen Nutzung von Energie und Rohstoffen beraten. In dieser Hinsicht stellt das Kombinat von Miskolc eine Schule fortschrittlicher Erfahrungen dar. Im vergangenen Jahr sind bei der Realisierung des hier erarbeiteten Programms der rationalen Rohstoffnutzung rund 300 Millionen Forint eingespart worden.

Ihre Erfolge haben die Hüttenwerker von Miskolc der engen Zusammenarbeit mit ihren sowjetischen Kollegen zu verdanken. Die Kontakte und Beziehungen zwischen ihnen werden ständig ausgebaut und durch neue Formen bereichert.

## Eine gebildete Generation soll entstehen

**HANOI.** Das Hauptziel der allgemeinen Reform der Volksbildung im sozialistischen Vietnam, die gemäß dem Beschluß des Politbüros des ZK der KPV erfolgt, ist die Erziehung einer neuen Generation der Erbauer des Sozialismus, allseitig gebildeter Menschen und wahrer Patrioten ihrer Heimat, erklärte hier der Minister für Bildungswesen der SRV Frau Nguyen Thi Binh.

Nach vier Jahren seit dem Beginn der Durchführung der Reform können wir von gewissen Erfolgen sprechen, sagte der Minister. Grundsätzlich verändert sind die Unterrichtsprogramme, die allgemeinbildende Schule und das System der Hoch- und Fachmittelschulbildung sind einheitlich geworden; im Süden werden

die schwerwiegenden Folgen der Herrschaft des proamerikanischen neokolonialen Regimes sicher überwunden. Große Beachtung wird gemäß der Reform der Berufsausbildung der Schüler und der Annäherung ihres Lebens an das Leben des gesamten Landes geschenkt, das auf dem Weg des sozialistischen Aufbaus vorangeht.

Erau Nguyen Thi Binh dankte herzlich der Sowjetunion und anderen Bruderländern der sozialistischen Gemeinschaft, die Vietnam große Hilfe und Unterstützung bei der Verwirklichung der Reform erwiesen hatten. Ihre Erfahrungen bei der Entwicklung des Volkshochschulsystems und die beeindruckenden Leistungen in diesem Bereich sind für uns von großer praktischer Bedeutung, unterstrich sie.

## Beitrag der Wissenschaftler

**ULAN-BATOR.** Einen gewichtigen Beitrag zur Lösung aktueller Entwicklungsaufgaben der Volkswirtschaft der Mongolei leisten die Wissenschaftler des Landes. Seit Beginn des elften Planjahres haben die Forschungsanstalten der MVR an die Betriebsarbeiter mehr als 2300 Erarbeitungen und Empfehlungen weitergeleitet; viele davon sind bereits in die Produktion eingeführt worden. Das ist doppelt soviel wie im vergangenen Planjahr. Mit Hilfe der Branchen-Forschungsinstitute wurde die Qualität von 300 Arten Konsumgüter und Nahrungsmittel bedeutend verbessert.

Alle Gruben der Tschechoslowakei haben ihre Aufgaben bei der Gewinnung von Kohle für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres erfüllt. Die Republik hat davon nahezu 66 Millionen Tonnen bekommen — um 2,3 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1983.

Initiatoren hoher Arbeitsleistungen waren auch diesmal die Bergarbeiter des landesgrößten Steinkohlenbeckens in Nordmähren, wo die Kohle im Tagebauverfahren gewonnen wird.

Unser Bild: Die beste Brigade der sozialistischen Arbeit der Grube „Nastup“ in Tuzimice bei Chomutov. Dieses Schichtkollektiv hat sich zu Ehren des 40. Jahrestags der Befreiung der Tschechoslowakei von den faschistischen Okkupanten verpflichtet, den Plan der Kohlegewinnung im siebenten Planjahr (1981—1985) vorfristig in der ersten Novemberhälfte 1985 zu erfüllen.

Foto: TASS



## Geleitet von der Besorgnis um die Zukunft

Ein Arbeitstreffen von Kosmonauten der Sowjetunion und Frankreichs sowie der USA-Astronauten hat vom 7. bis 9. September bei Paris stattgefunden. An dem Treffen nahmen sowjetischerseits Alexej Leonow (Woschod 2 Sojus/Apollo), Oleg Makarow (Sojus 12), Sojus 27 und Sojus T 9, Juri Romanenko (Sojus 26, Sojus 38), amerikanischerseits Russel L. Schweikart (Apollo 9), Edgar Mitchell (Apollo 14), Donn Eisele (Apollo 7) und französischerseits Jean-Loup (Sojus T 6) teil. Dem Treffen gingen mehrere Jahre der Vorbereitung voraus.

Die Teilnehmer des Treffens haben gelehrt von der Besorgnis um die Zukunft der Menschheit und im Bewußtsein der Notwendigkeit der Zusammenarbeit das Streben zum Ausdruck gebracht, ihre einmaligen Erfahrungen zur Erschließung des Weltraums und zur Nutzung der Weltraumtech-

nik zum Wohle aller Menschen zu verwenden.

Die Weltraumforscher sind sich kraft ihrer besonderen Erfahrungen der Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen Erschließung und Nutzung des Weltraums bewußt.

In dem Arbeitstreffen wurde ausgehend davon die Entscheidung getroffen, eine Organisation der Teilnehmer von Raumflügen ins Leben zu rufen. Diese Organisation stellt sich zum Ziel, die Möglichkeiten einer konstruktiven Nutzung des Weltraums zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Erde zu untersuchen und dazu beizutragen, umfassende Kontakte zwischen den Menschen, die im Weltraum weilt, zu fördern, nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu suchen und Fragen zu ermitteln, die von allgemeinem Interesse sind.

## Mißlungener Wahltrick

In einem Schreiben an den USA-Präsidenten Ronald Reagan heißt es: „Herr Präsident, wir schicken an das Weiße Haus die Belobigungsurkunden wieder zurück, mit denen sie unsere Erfolge im Lernen gewürdigt haben. Wir können sie nicht behalten, weil dies sonst bedeuten würde, daß wir Ihre Politik im Bildungswesen akzeptieren.“

Durch ihr Verschulden wurden die wichtigen Programme gestrichen, die den Armen die Möglichkeit gaben, wenigstens irgendwelche Bildung zu bekommen.“ Zusammen mit einem Schreiben gingen im Weißen Haus auch zwölf Belobigungsur-

kunden von Studenten der Stadt Ridgewood, Bundesstaat New Jersey, ein, die vom Chef des Weißen Hauses mit diesen Urkunden ausgezeichnet worden waren.

Der Präsident und seine Umgebung hatten sich von der Auszeichnung mit den Urkunden einen nicht geringen propagandistischen Effekt versprochen. Reagan hat in der Zeit nach seiner Amtsübernahme die Mittel für diesen Staaten ständig gekürzt. Indem er erklärte, daß die Schulen und Colleges mit ihren eigenen Kräften und Mitteln auskommen müßten. Jetzt hielt er es

## Zeit, wirksame Schritte zu unternehmen

Über dem Gebäude des Kulturhauses im Zentrum der schwedischen Hauptstadt flattern wieder die Staatsflaggen von 33 europäischen Ländern sowie der Vereinigten Staaten und Kanadas. In ihm hat die Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen sowie Abrüstung in Europa ihre Arbeit wiederaufgenommen.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, Sonderbotschafter O. Grinewski, der auf der Sitzung der Konferenz das Wort ergriff, hob hervor, daß der militärische Kurs der Vereinigten Staaten und ihrer nächsten NATO-Verbündeten, der auf ein weiteres gefährliches Zuspielen der internationalen Spannungen gerichtet ist, weitgehend mit ihrer unkonstruktiven Haltung bei den Verhandlungen in Stockholm übereinstimmt.

Das Streben der Vereinigten Staaten, das derzeitige Kräfteverhältnis zu zerstören, die Stationierung amerikanischer Nuklearkraftwerke in einer Reihe westeuropäischer Länder und jetzt auch die Versuche, den Weltraum zu einem weiteren Schauplatz des Wettrennens zu machen, stehen im Gegensatz zu der Aufgabe der Stockholmer Konferenz, die dazu berufen ist, das Vertrauen wiederherzustellen und die Sicherheit in Europa zu festigen.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, der die Aufmerksamkeit der Teilnehmer der Konferenz auf die Haltung der Sowjetunion zu den akutesten Problemen der gegenwärtigen internationalen Lage richtete, die Haltung, die erneut eindeutig und überzeugend in den Antworten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, K. U. Tschernenko, auf Fragen der Moskauer Zeitung „Pravda“ zum Ausdruck kam, betonte, daß die UdSSR zu einem Dialog bereit ist, allerdings müsse es ein ehrlicher und erster Dialog sein, der die Herbeiführung von Vereinbarungen

zum Ziel habe, die Interessen und die Sicherheit aller Länder und Völker berücksichtigen.

Wie Sonderbotschafter Grinewski weiter sagte, liegt der Schlüssel zum Erfolg der Stockholmer Konferenz in einer organischen Verbindung großer politischer Schritte mit Maßnahmen militärtechnischer Natur, in der strikten Befolgung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit. Die sowjetischen Vorschläge über die Verpflichtung der Kernwaffenbesitzenden Staaten, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, einen Vertrag über den Verzicht auf militärische Gewalt sowie andere Verträge abzuschließen sowie die von der Sowjetunion vorgeschlagene vertrauensbildenden Maßnahmen im militärischen Bereich entsprechen voll und ganz einer solchen gerechten Einstellung und gestatten es, die Lage in Europa radikal zu gesunden.

Wie der Leiter der sowjetischen Delegation dann sagte, legen die Vereinigten Staaten und die anderen NATO-Länder ein ganz anderes Maß an die Arbeit der Stockholmer Konferenz. Sie weigern sich, bedeutsame politische Initiativen zu akzeptieren, die die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder vorgeschlagen haben, und versuchen im Gewand von vertrauensbildenden Maßnahmen Vorschläge durchzusetzen, die auf die sogenannte „Transparenz“ der europäischen Staaten oder genauer gesagt auf die Aufdeckung der militärischen Aktivitäten der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Vertrages gerichtet sind. Zugleich weigern sich jedoch die USA, derartige Maßnahmen für ihr Territorium gelten zu lassen.

Eine derartige einseitige Haltung der Vereinigten Staaten und der NATO als Ganzes sei, wie Grinewski weiter betonte, eine ernste Bremse für die Arbeit der Konferenz.

## Friedensforum in Genf

Vertreter der UdSSR, Indiens, Portugals, Danemarks, der USA und einer Reihe anderer Länder haben in Genf auf dem internationalen Treffen „UNO und Friedenskräfte: Wege zur Festigung der Zusammenarbeit“ auf die Notwendigkeit verwiesen, die Rolle der Öffentlichkeit und aller Friedenskräfte im Kampf für eine Eindämmung des Wettrenns und die Abwendung der Gefahr

eines Kernwaffenkrieges zu verstärken. Sie wandten sich gegen die Versuche, die Bedeutung der Tätigkeit der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Abrüstung herabzusetzen. Die Teilnehmer des Treffens appellierten an die Kräfte des Friedens und an die Antikriegsbewegungen der Welt, ihr Wirken für Frieden und Abrüstung zu aktivieren.

Der ehemalige portugiesische

## Die Phantasie des Lord Carrington

Kommentar

Der Versuch, die Aggressivität ihrer Politik mit dem Schleier der Demagogie zu verdecken und anderen die eigenen militaristischen Handlungen und Pläne unterzuschleiben, ist eine Methode, die für die führenden Leute in den USA und in der NATO ganz und gar nicht neu ist. Von dieser Methode macht nun auch NATO-Generalsekretär Lord Carrington Gebrauch. In einem weitschweifigen „News Week“-Interview versucht er das Leserpublikum glauben zu machen, der Kurs Washingtons auf forcierte Militarisierung des Weltraums sei erzwungen und werde von einer „Gefahr“ diktiert, die von der UdSSR ausgeht.

Der britische Lord, der den verantwortlichen NATO-Posten erst seit kurzem bekleidet, hat recht eilig das „Erbe“ seines Vorgängers Joseph Luns angetreten, dessen Spezialität es war, die Sowjetunion zu verleumdern und zu diffamieren.

Es ist allgemein bekannt, daß kein anderer Staat als die Sowjetunion, die bahnbrechend bei der Erschließung des Weltraums war, in den letzten Jahren beharrlich auf die große Gefahr aufmerksam gemacht hat, die die militärischen Gelüste auf den Weltraum in sich bergen, die

konsequent dafür eintritt, diesen ein Ende zu setzen. Und gerade die UdSSR war es bekanntlich, die vorschlug, Verträge über das Verbot der Stationierung von Waffen jeglicher Art im Weltraum (1981) und über das Verbot der Anwendung von Gewalt im Weltraum und aus dem Weltraum gegen die Erde (1983) abzuschließen.

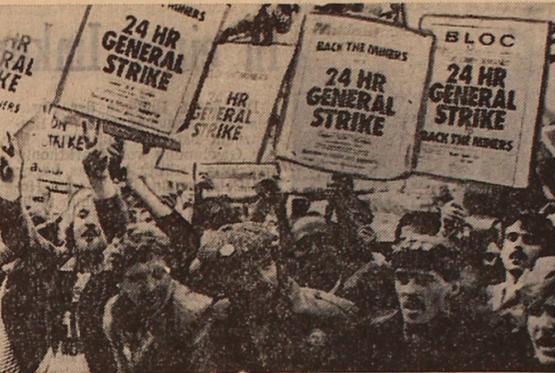
Und es war unser Land, das dafür plädierte, daß die beiden Weltmächte, die in der Weltraumerschließung führend sind — die UdSSR und die USA — in Wien Verhandlungen zur Verhinderung einer Militarisierung des Weltraums aufnehmen, in deren Rahmen auch die Frage des gegenseitigen völligen Verzehrs auf Satellitenabwahrssystemen entschieden werden sollte.

Die Haltung der Sowjetunion zu diesem Problem ist äußerst exakt und konstruktiv. Und wie reagiert Washington darauf? Die Reagan-Administration will heute wie gestern den Anschein erwecken, als verstünde sie den Sinn der sowjetischen Vorschläge nicht, und sie bemüht sich auf jede Weise, den Gegenstand der Verhandlungen zu ersetzen. Sie besteht nach wie vor darauf, in

Wien Fragen zu behandeln, die die nuklearen Rüstungen insgesamt betreffen, also die Fragen, über die bereits der Dialog in Genf geführt wurde, den die USA ja selbst torpedierte. Um einer ernsthaften Behandlung der Frage aus dem Weg zu gehen, wird vorgeschlagen, sich auf die Prüfung von „Auffassungen allgemeiner Natur“ zu diesem Problem zu beschränken.

Und zur gleichen Zeit, da Washington um die Frage des Weltraums ein verabschweigendes Spiel treibt, werden in den USA forciert Pläne der Militarisierung des Weltraums entwickelt und realisiert. Seit Ende der 50er Jahre haben die Vereinigten Staaten rund 60 Milliarden Dollar für die im Weltraum betriebenen Militärprogramme verbraucht, und die Ausgaben für die Entwicklung von Weltraumwaffen wachsen viel schneller als andere Posten des Militärbudgets. In diesem Zusammenhang kommt auch die Frage auf: Wer will in Wirklichkeit mit seiner Politik, seinen militaristischen Aktionen den Weltraum zum Objekt militärischer Rivalität und zu einem Stützpunkt für militärische Abenteuer machen?

Juri KORNILOW



GROSSBRITANNIEN. In Brighton wurde der jährliche Zusammenritt des Britischen Trade-Unions-Kongresses durch eine Massendemonstration der Solidarität mit den streikenden Bergarbeitern eingeleitet. Ihre Teilnehmer forderten, mit der Gerichts- und Polizeiwirkung gegenüber den Streikenden sofort Schluß zu machen und riefen die Delegierten des Kongresses auf, den streikenden Bergarbeitern effektive Hilfe zu erweisen und Maßnahmen gegen die volksfeindliche Wirtschafts- und Antigewerkschaftspolitik der Regierung von M. Thatcher auszuarbeiten. Unser Bild: Teilnehmer der Streikposten in Brighton. Foto: UPI-TASS

## Gefahr einer Intervention bleibt real

Der Koordinator des Regierungsrates der Republik Nikaragua, Daniel Ortega, Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung, hat vor Journalisten auf die reale Gefahr einer bewaffneten Intervention der USA in Nikaragua verwiesen. Seit dem Amtsantritt der Reagan-Administration lebe Nikaragua unter Bedingungen von zunehmend brutaler werdenden subversiven Aktivitäten des amerikanischen Imperialismus und der ständigen Gefahr seiner direkten militärischen Einmischung. Das weiße Haus setze zur Zeit alle Mittel ein, um Bedingungen für eine amerikanische Aggression zu schaffen. Es warte nur noch auf eine günstige Gelegenheit für sein verbrecherisches Abenteuer.

Die aggressiven Umtriebe der USA seien das Haupthindernis für die Anstrengungen der lateinamerikanischen Länder der Contadora-Gruppe für einen dauerhaften Frieden in Mittelamerika, fuhr Daniel Ortega fort. Die Contadora-Staaten haben in ihrem Wirken ständig gegen die Politik der Reagan-Administration zu kämpfen, die bemüht ist, den Prozeß der Friedensregelung in der Region zu erschweren, sagte der führende nikaraguanische Repräsentant weiter.

Verteidigungsminister Humberto Ortega, Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung, sagte bei der Gelegenheit, das Volk Nikaraguas sei fest entschlossen, seine Errungenschaften vor den Anschlägen der amerikanischen Aggressoren zu schützen und die CIA-Söldner zu schlagen. Die Lage in und um Nikaragua bleibe infolge des von der Washingtoner Administration gegen die Republik entfesselten schmutzigen Krieges weiterhin gespannt. Die Vereinigten Staaten verstärken ihre militärische Unterstützung für die kontrerevolutionäre Söldnerarmee, die auf ihren Befehl vom Norden und vom Süden her Banditenüberfälle auf Nikaragua verübt.

Die Gefahr einer direkten Aggression amerikanischer Truppen bleibe nach wie vor groß. Humberto Ortega teilte mit, daß die sandinistische Volksarmee erfolgreiche Kämpfe gegen die Konterrevolutionäre führt, die den Moral und Disziplin abnehmen. Der nikaraguanische Verteidigungsminister sagte weiter, möglicherweise war einer von den Soldaten der sandinistischen Volksarmee bei Cruz de Rio Grande vernichteten Söldner USA-Staatsbürger. Die nikaraguanischen Streitkräfte hätten bereits mehrere amerikanische Interventionen sowie eine Reihe von Personen anderer Nationalitäten außer Gefecht gesetzt.

## Entgegen den UNO-Beschlüssen

Die Südafrikanische Republik arbeitet entgegen den Beschlüssen der Organisation der Vereinten Nationen weiterhin intensiv an der Schaffung eines eigenen Kernwaffenpotentials. Das wird in einem im UNO-Hauptquartier veröffentlichten Bericht des UNO-Generalsekretärs Javier Perez de Cuellar festgestellt.

Wie es in dem Dokument weiter heißt, stellt das Vermögen der Südafrikanischen Republik, Kernwaffen herzustellen, für den Weltfrieden und insbesondere für die afrikanischen Länder eine außerordentlich große Gefahr dar. Es wird ferner die Gefahr einer Weiterverbreitung der Kernwaffen vergrößert.

Die Vereinten Nationen rufen auf, jede militärische und nukleare Zusammenarbeit mit dem Apartheid-Regime einzustellen. Sie fordern, daß die Südafrikanische Republik ihre nuklearen Anlagen und Vorrichtungen von der internationalen Atomenergieorganisation kontrollieren läßt.

## Zur Abwendung des nuklearen Infernos

Auf der Nationalkonferenz der Labour-Partei Neuseelands in Wellington wurden mehrere Resolutionen angenommen, die von der tiefen Sorge der Mitglieder der neuseeländischen Labour-Partei über die Geschichte des Friedens sowie von ihrem Streben zeugen, ihren möglichen Beitrag zur Verhinderung eines nuklearen Krieges zu leisten. In den Resolutionen wird die Regierung Neuseelands aufgefordert, die Militärbündnisse mit Nuklearmächten, d. h. mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien, zu lösen, auf Teilnahme an Kriegsmärschen zu verzichten und amerikanischen Kampfflugzeugen zu verbieten, den Stützpunkt Christchurch zu benutzen. Diese Forderungen der Konferenz müssen vom politischen Rat der Partei sowie von der Fraktion der Labour-Partei im Lan-

desparlament erörtert werden. Falls sie gebilligt werden, sind sie für die Regierung obligatorisch.

Der Führer der Labour-Partei, Premierminister David Russell Lange, hob in seiner Ansprache die große Bedeutung der prinzipiellen antinuklearen Haltung der neuseeländischen Regierung sowie die umfassende Unterstützung hervor, die Neuseeland von der Weltöffentlichkeit zuteil wurde. Er betonte erneut, daß seine „Regierung sich nicht von ihrer antinuklearen Politik abkehren wird“. Der Regierungschef widmete ferner der Lösung erstrangiger Wirtschaftsprobleme sowie der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit große Aufmerksamkeit.

In der abschließenden Sitzung der Konferenz brachte der Vorsitzende des Gewerkschaftsver-

bands Neuseelands, W. J. Knox, im Namen der Gewerkschaften seines Landes die uneingeschränkte Unterstützung der Entscheidung der Labourregierung zum Ausdruck. Den amerikanischen Schiffen mit Kernwaffen an Bord das Einlaufen in neuseeländische Häfen zu untersagen. Er erklärte, heute ist es für alle Werktätigen vorrangige Aufgabe, den Frieden auf der Erde zu gewährleisten und einen Kernwaffenkrieg zu verhindern.

Die Konferenz empfahl der Regierung des Landes, einen Sonderausschuß zur Bekämpfung der Diskriminierung der Frau und der nationalen Minderheiten bei Arbeitseinstellungen zu bilden.

Die Delegierten bekundeten ihre uneingeschränkte Unterstützung für die streikenden Bergleute in Großbritannien.

## Auf sozialistischem Wege

Salutschüsse in Addis Abeba verkündeten den Beginn der Feierlichkeiten, mit denen das äthiopische Volk den zehnten Jahrestag der national-demokratischen Revolution begeht. Zehntausende Einwohner der Hauptstadt versammelten sich auf dem mit Bildern von Marx, Engels,

und Lenin sowie mit Staatsflaggen und roten Bannern geschmückten zentralen Platz von Addis Abeba, auf dem eine Militärparade und eine Demonstration der Werktätigen stattfanden. Als die führenden Repräsentanten der Arbeitspartei Athio-

piens, des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrats und der Regierung des Landes unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Arbeiterpartei Äthiopiens und Vorsitzenden des Provisorischen Militärischen Verwaltungsrats, Mengistu Haile Mariam, auf der Tribüne erschienen, wurden sie von den Teilnehmern der Parade und der Demonstration mit stürmischem Beifall begrüßt.

## In Verletzung des vierseitigen Abkommens

Die CDU/CSU-Fraktion hat sich in Verletzung des vierseitigen Abkommens über Westberlin in dem Gebäude des ehemaligen Reichstags zu einer Sitzung versammelt. Der Bundeskanzler der BRD, Helmut Kohl, der auf der Sitzung sprach, erklärte, daß Bonn nicht die Absicht habe, auf seine Forderung nach der „Wiederherstellung der Einheit Deutschlands“ zu verzichten. Der Chef der westdeutschen Regierung behauptete entgegen den allgemein bekannten Tatsachen, in Westdeutschland gebe es keinerlei Revanchismus. Das alles wird in einer Sitzung behauptet, deren Abhaltung in Westberlin,

das nicht zur BRD gehört, gesetzwidrig ist und das Streben der herrschenden Kreise der BRD nach Revision der Nachkriegsvereinbarungen über Europa widerspiegelt, d. h. eigentlich eine Äußerung des gleichen Revanchismus ist.

Es ist bezeichnend, daß einen Tag früher unverhüllt provokatorische Parole auf einer Zusammenrottung verkündet worden waren, die in der gleichen Stadt die größte westdeutsche Revanchistenorganisation, der „Bund der Vertriebenen“, veranstaltet hat. Auf diesem Treffen wurden offene Forderungen nach Umgestaltung der gegenwärtigen

Staatsgrenzen in Europa und nach „Wiederherstellung des Deutschen Reiches in den Grenzen von 1937“ laut. An dem Treffen nahm der Minister des Kohl-Kabinetts Heinrich Windelen aktiv teil, der sich im Namen der BRD-Regierung mit den Forderungen der revanchistischen „Landsmannschaften“ solidarisch erklärte und eine uneingeschränkte Unterstützung derselben versprach. Der BRD-Kanzler hatte am Tage darauf in der Sitzung der CDU/CSU-Fraktion erklärt, daß dem Wirken der „Landsmannschaften“ Dank gebührt.

aber angesichts der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen für angebracht, seine Positionen bei den jungen Wählern durch die Verleihung der erwähnten Urkunden zu verbessern. Dieser Wahltrick scheiterte aber kläglich.

Einer der Organisatoren der Protestaktion, Marc Strauß, erklärte gegenüber Journalisten: „Mit der Rückgabe der Urkunden verurteilen wir den Kurs der Administration auf dem Gebiet des Bildungswesens.“ Strauß, der daran erinnerte, daß infolge dieser Politik das Bildungswesen heute eine beispiellose Krise durchmacht, betonte, daß die USA-Jugend die Absicht hat, bei der derzeitigen Wahlkampagne diese Frage zu einer zentralen Frage zu machen.

Menschen der Kunst

Emir FAIK: „Ich filme den Mut unserer Soldaten“

In diesem Jahr begibt Emir Ibragimowitsch Faik... In diesem Jahr begibt Emir Ibragimowitsch Faik, verdienter Kunstschaffender der Kasachischen SSR, Regisseur des Studios „Kasachfilm“ seinen 75. Geburtstag...

„Mitte Dezember 1942“, fährt Tokin fort, „mußten wir harte Kämpfe ausfechten... Hier traf sich Faik mit seinem Freund und späteren Kollegen im Studio „Kasachfilm“...

Es handelt sich um die heldenhafte Forcierung des Dnepr. Am Vorabend dieser grandiosen Operation hatten die Soldaten Besuch, zu ihnen waren mit einem Konzert die Schauspieler des Schewtschenko-Opernhauses gekommen...

Agitationszüge auf dem Feld

Die Agitationsbrigade „Wasiljok“ erfreut sich bei den Akkerbauern des Lenin-Kolchos großer Beliebtheit. Ihre Mitglieder sind häufige Gäste auf den Getreideschlägen...

Praktische Winke

Eigenheim für Fünfzehnjährige

Wenn man die ersten fünfzehn Lebensjahre hinter sich hat, sind die Interessen doch schon recht differenziert, und den Wunsch nach einem eigenen Reich in der Wohnung wird dann energisch begründet vorgetragen...



In einer Imkerei im Herbst

Die dritte Brigade der Kasachischen Versuchsstation für Bienenzucht hat ihre Aufgaben in der Gewinnung von Markthonig vorfristig erfüllt. Auf das Lager des Betriebs sind 12 Tonnen Honig — um 710 Kilogramm mehr als geplant — gebracht worden...



Zunächst ist die Frage zu klären: Was wollen wir unterbringen? In unserem Beispiel wird die Fensterseite mit einem Regal umbaut, aus dem auf der einen Wandseite der Arbeitstisch herausragt...

...dann wird auch Ihr Kind begabt sein

Eine erstaunliche, wunderbare Familie! — sagt man ständig vom Moskauer Ehepaar Jelena Alexejewna und Boris Pawlowitsch Nikitin... Ein Zufall den Antrieb dazu. Die Nikitins wurden durch ein Unglück angespornt...

Arznel probiert. Stark gewandt und lebensfroh, überholten und überholten sie ihre Altersgenossen in physischer und geistiger Entwicklung... „Nach den Erfolgen Ihrer Kinder zu urteilen, war die Suche erfolgreich?“

Bakterien gegen Erdöl

Wissenschaftler aus dem Westsibirischen Forschungsinstitut für geologische Erkundungen entwickelten ein Bakterienpräparat, das in denkbar kürzester Zeit das bei Havarien ausgetretene Erdöl zersetzt und die Fruchtbarkeit des Bodens wiederherstellt...

Standzeit vervierfacht

Auf das vierfache verlängert wird die Standzeit von Bohrmeißeln durch die Behandlung in einer Anlage, die in einem Pulvermetallurgiebetrieb der westsibirischen Stadt Streshewoi in Zusammenarbeit mit der sibirischen Akademieabteilung entwickelt und gebaut worden ist...

Supertiefe Bohrung

Das Niederbringen einer supertiefen Bohrung — 12 Kilometer — hat im Eisenerzbecken Kriwoi Rog begonnen. Diese Arbeit ist in einem Programm zur Erforschung der Erdrinde und des oberen Erdmantels vorgesehen...

Dem Gartenfreund

Zur Samengewinnung bestimmter Gurkenfrüchte muß man ernten, bevor sich an ihnen Faulstellen bemerkbar machen. Sie müssen zwar gut ausgereift, aber im Fruchtfleisch noch fest sein...

Galaxien unter die Lupe genommen

Mit dem größten Ultraviolett-Teleskop der Welt, dem „Astron“, das in der Sternwarte Bjurakan, Armenien, aufgestellt ist, sind innerhalb der 18 Monate mehr als zwei Dutzend Galaxien untersucht worden...

Redaktionskollegium